

ABTEIGYMNASIUM SECKAU

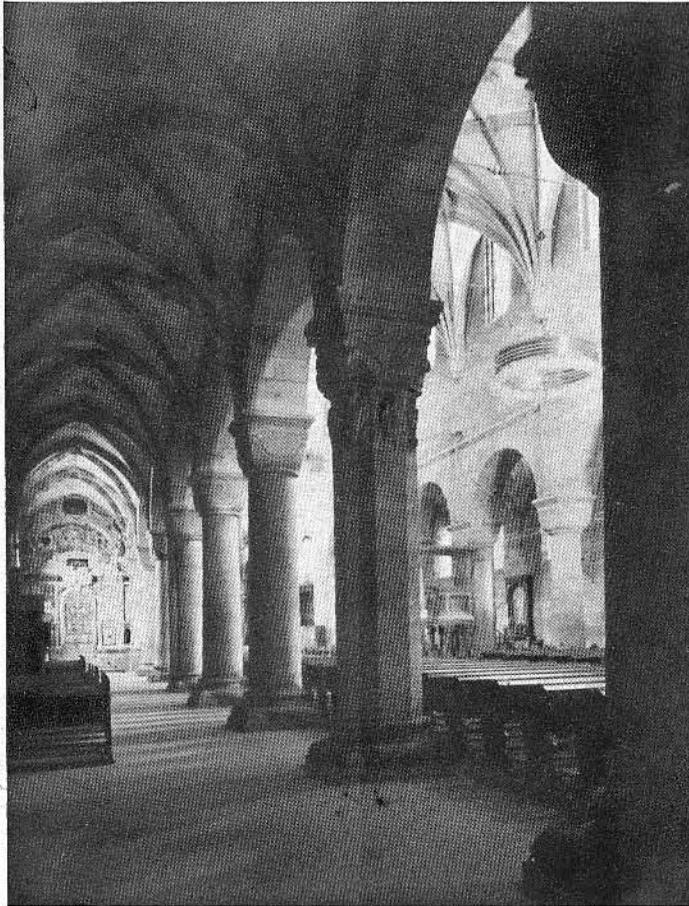
MIT ÖFFENTLICHKEITSRECHT

JAHRESBERICHT

1948/49



VERLAG DES ABTEIGYMNASIUMS SECKAU / OBERSTEIERMARK



Nördliches Seitenschiff der Basilika

ABTEIGYMNASIUM SECKAU
MIT ÖFFENTLICHKEITSRECHT

Jahresbericht

veröffentlicht am Schluß des Schuljahres

1948/49

INHALT:

1. Dr. P. Benno Roth O. S. B.: Die Symbolik der Reliefs am achteckigen Pfeiler in der Seckauer Basilika.
2. Schulnachrichten.

SECKAU, IM VERLAG DES ABTEIGYMNASIUMS

KAMPITS

Die Symbolik der Reliefs am achteckigen Pfeiler in der Seckauer Basilika.

Von Dr. P. Benno Roth O. S. B.

Das westlichste Pfeilerpaar im Hauptschiff der Seckauer Basilika, zwei Achteckpfeiler, deren Basen analog den Säulenfüßen ausgeführt sind, tragen Kelchkapitelle mit überhängenden Blattspitzen als Bekrönung.¹

Der eine Pfeiler und zwar der nördliche trägt am oberen Ende des Schaftes figuralen Schmuck, den man bisher in der Literatur verschieden gedeutet hat.

K. Ginhart spricht in seinen Ausführungen über „die romanische Bildnerei in Österreich“ (Die Bildende Kunst in Österreich, I. Bd. 1937) S. 105: „Nur an einem achteckigem Pfeiler in der Seckauer Stiftskirche sind sechs nicht mehr deutbare Reliefs (1180) angebracht: ein Bischof, ein Geistlicher, ein Mann mit Krücke, ein Stier, ein Löwe und ein Vogel über einem Menschen.“²

E. Hempel schreibt in G. Dehio, Handbuch (1938) S. 335 vom nördlichen Achteckpfeiler, daß er in Relief einen Löwen, Knaben mit Falken und einen Priester aufweist.³

J. Letzner vermutete in den Reliefs Darstellungen von Evangelisten und Kirchenvätern.^{4a} Neuestens suchte man sogar die Reliefdarstellungen als „nordisches Erbe“ zu deuten.^{4b}

¹ J. Letzner, Bau- u. Kunstgeschichte der Basilika u. d. Domstiftes Seckau (Seck. Geschichtl. Studien Heft, 2, 1934) S. 27.

² K. Ginhart, Die Bildende Kunst in Österreich (1937) I. Bd. S. 105.

³ E. Hempel, in: G. Dehio, Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler, Österreich/Steiermark (1938) 2. Aufl. S. 335.

^{4a} J. Letzner, a. a. O. S. 27.

^{4b} W. Stief, Heidnische Sinnbilder an christlichen Kirchen, Ahnenerbe-Reihe C, Bd. 8, Berlin 1938, S. 133 ff; H. Riehl, Nordisches Erbe in der

H. Riehl sieht in unserem Pfeiler (um 1150) den „Weltbaum, ähnlich der Irminsul auf dem Heiligtume der Externsteine gestaltet.“

Gehen wir von der Gesamtsymbolik der Basilika aus: Ibi posuit soli tabernaculum suum (Ps. 18, 5) „Dem Sonnenball hat er das Zelt dort errichtet“.⁵

Die eine Seite dieses Sonnenzeltes im Schatten des Tageslichtes ist durchbrochen von den 10 Bogen (Jochs), deren jeder einen Halbkreis über die Diagonale des Einheitsquadrates a (im Chor b) bildet; er umschreibt die beiden Seiten der Gottes- u. Nächstenliebe und alles wird umrahmt vom Würfelriß des Gesetzes.

Noch herrlicher erscheint die Evangelienseite im Lichte der Tagessonne, getragen von 9 Stützen, den 9 Gebetszeiten; in ihrer Mitte, dort, wo bei der Kirchweihe durch den cardo das Kreuz gezogen wurde, steht ein breiter Pfeiler, das Hochamt. Der vordere, mächtige Bündelpfeiler beim Triumphbogen ist ein Bild der Vesper. Der herrlichste aber ist der Achteckpfeiler, ein wunderbares Symbol der Laudes. Die Zahl 8 deutet auf den Tag der Auferstehung. Das Achteck liegt auch dem Plane der Seckauer Basilika zugrunde, die somit eine Alleluja-Kirche darstellt.

Aus knorrig-fundamentalen Wülsten ragt ein Stamm empor, dessen stilisierte Blätter auf dem Kapitell die des Hysops oder Aaronstabes aufweisen; darunter hat der geniale Steinmetz wie die Blüten und Früchte des Aaronstabes oder des Lebensbaumes 6 wunderbare Symbole des Sieges Christi in Psiform(griech.)angeordnet, die ungezwungen folg. Sätze aus den Wochentagscantica des Breviers(Psalt.) illustrieren:

1. Der Mann mit Krücke, sitzend, mit der Rechten den

Kunst des Ostalpenraumes, in: Das Joanneum (Beiträge z. Naturkunde, Geschichte, Kunst u. Wirtschaft des Ostalpenraumes) Kunst u. Volkstum, 2. Bd. Graz 1940, S. 19 mit Abbildung des Pfeilers (Abb. 13.).

⁵ S. Stricker, Der Vatikanische Psalter (deutsch-lateinisch), 1948, S. 57.



Reliefs des achteckigen Pfeilers

Prophetenbart fassend, die Linke an einer Krücke, den Blick in die Ferne gerichtet, sieht er die Ströme des Heiles, wie es im Montagscanticum heißt: „Et haurietis aquas cum gaudio de fontibus salvatoris“ (Und schöpfen werdet ihr Wasser mit Freuden) Gesang des Isaias, 12. 4;⁶ es ist Isaias selbst.

2. Der Löwe ermahnt uns an das Martyrium der Liebe, an das Untertauchen des stolzen Ich: „sicut leo confringit omnia ossa mea“ (wie ein Löwe zermalmt er mir alle meine Gebeine). Das ist das Siegeslied der Liebe Christi, gesungen vom König Ezechias (Dienstagscanticum, Gesang des Ezechias, Isaias 38. 13).⁷

3. Die Prophetin Anna ist leicht zu erkennen. Wohl symbolisierend die Stelle im Mittwohscanticum: „Domini enim sunt columnae terrae et super eas posuit orbem“ (Denn des Herrn sind die Säulen der Erde, er hat auf sie den Erdkreis gegründet) Gesang der Anna, 1 Samuel, 2. 8.⁸

4. Ochs oder Stier, der mit seinen Beinen einen Stab umschlungen hält, den Stab des Moses, das Holz des Kreuzes. Das Canticum am Donnerstag: „Robur meum et fortitudo mea Dominus“ (Der Herr ist meine Kraft und meine Starkmut) Gesang des Moses, Exodus 15, 2.⁹ Es ist das älteste Canticum, das auch das letzte und ewige sein wird (Offenbarung 15. 2f.)

5. Bischof mit Buch, Stab und Mitra. Eine Beziehung zum Freitagscanticum, Habakuk 3, 1-19 ist hier schwerlich festzustellen. Möglicherweise hat der Steinmetz hier irgendeinen Heiligen — hl. Augustinus — oder den Erzbischof Konrad I., den geistigen Bauherrn der Basilika, festhalten wollen.¹⁰

6. Adler auf einem Felsen, der mit seinem Fange

⁶ S. Stricker, a. a. O. S. 336.

⁷ ders., S. 338.

⁸ ebda S. 331.

⁹ ebda S. 321, 2 Moses 15. 2.

¹⁰ Hl. Augustinus als Ordensgründer oder Erzbischof Konrad I.

einen Menschen aus der Tiefe zieht: „sicut aquila . . . tulit eum sugendum dedit ei mel de petra, oleumque de saxo durissimo“ (Wie seinen Horst aufscheuchet der Adler . . . so erhob er ihn . . . und ließ ihn schlürfen den Honig vom Felsen und Öl aus dem härtesten Steingrund) Samstagscanticum, Moses, Deuteronomium = 5 Moses 32, 11 u. 13.¹¹

Wir haben hier zweifelsohne einen Steinmetzen vor uns, der ein Geistlicher war, und in diesen Reliefdarstellungen die Wochentagscantica plastisch zum Ausdruck bringen wollte. Somit ist die Deutung von Evangelistensymbolen und jener von Kirche und Heidentum, die noch F. Novotny¹², K. Garzarolli v. Thurnlackh¹³ sowie H. Riehl a. a. O. annahmen, überholt und irrig. —

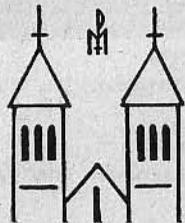
1106—1147 von Salzburg, ein großer Bauherr im hohen Mittelalter; vgl. B. Roth, in: Jahresbericht 1946/47 d. Abteigymnasiums Seckau, S. 3—14.

¹¹ Der Vulgatatext, der dem Steinmetzen vorlag, bringt das Relief besser zum Ausdruck: „assumpsit eum“ (aus der Tiefe ziehen); S. Stricker, a. a. O. S. 225.

¹² F. Novotny, Romanische Bauplastik in Österreich (1930) S. 92f.

¹³ K. Garzarolli v. Thurnlackh, Mittelalterliche Plastik in Steiermark (1941) S. 15/16; nach dem verheerenden Brande im Salzburger Bischofsstreite 1259 am 7. November (nicht 1257, wie Garzarolli a. a. O. S. 15) scheinen diese Reliefs nach Ansicht des Verfassers in den Sechziger- oder Siebzigerjahren des dreizehnten Jahrhunderts überarbeitet worden zu sein.

Vergleichendes Photomaterial bei Hugo Schnell, Seckauer Aufnahmen, Nr.: 3327 u. Nr.: 3336. (1939).



Chronik der Schule

Mit dem 14. September begann die Arbeit des neuen Schuljahres, an diesem Tage wurden die Wiederholungsprüfungen abgehalten.

Der 15. Sept. brachte wieder Leben in die Räume der Schule, die während der Ferienwochen gründlich von allen Schäden befreit worden waren, um den fast 140 Schülern eine wohnliche Stätte zu bereiten.

Am Feste der Kirchweihe unserer Basilika, dem 16. Sept., riefen wir im feierlichen Pontifikalamt den Segen Gottes auf die Arbeit des neuen Schuljahres herab. In seiner Predigt zeigte der Hochwst. Herr Abt, wie die Mühen des Studiums und der Tagesordnung gleichsam ein dauerndes Behauen der lebendigen Steine zum Aufbau der Kirche darstellen. Das ganze Jahr wurde unter das Motto der Ehrfurcht gestellt, in dem das Wort Goethes Leitsatz sein sollte: Ehrfurcht vor dem, was über uns, neben uns und unter uns ist.

Obwohl der Jugentag in Graz an den Anfang des Schuljahres fiel und die Arbeit zu unterbrechen schien, nahm doch die 7. und 5. Klasse daran teil und stellte sich so in die Schar der bekenntnisfrohen Jugend unseres Landes.

Das Schuljahr stand unter dem Zeichen sportlicher Wettspiele, indem nicht weniger als 10 Mal unsere Mannschaften sich mit anderen hier in Seckau oder auf Einladung auch auswärts maßen.

Der erste Wettkampf wurde am 10. Okt. mit einer Gruppe von Schülern des Brucker Realgymnasiums ausgetragen. Er endete mit einem überwältigendem Sieg der Unsrigen 7 : 0.

Der 11. Oktober sah unsere ganze Anstalt in Knittelfeld, wo das Salzburger Marionettentheater zur allgemeinen Freude den Dr. Faust gab.

Bereits am 12. Oktober suchten die Oberklassen wieder Knittelfeld auf, um Schillers Räuber anzusehen, die vom

Dreistädte-Theater als Schüleraufführung gegeben wurde.

Anlässlich eines Wandertages wünschte die 8. Klasse des Knittelfelder Realgymnasiums, auf unserem Sportplatz gegen unsere Mannschaft der kombinierten 7. und 5. Klasse ein Fußballwettspiel zu machen. Das Ergebnis war 4 : 1 für Knittelfeld, dagegen brachte das Wettspiel am folgenden Tag gegen die 7. Klasse des Realgymnasiums in Knittelfeld einen Sieg 1 : 3.

Als am 17. Oktober die Seckauer Jugend mit einer Feldmesse auf der Spitze des Zinkens ein großes, 5 m hohes Kreuz aufstellte, wollten auch die Unseren nicht zurückstehen. Es beteiligten sich die meisten von der Oberstufe und einige von der Unterstufe. Für den Abend desselben Tages hatten unsere Studenten die Teilnehmer an einer Tagung der IRO, die hauptsächlich aus Engländern bestand, zu einem bunten Abend eingeladen. Das Salonorchester holte aus seinem Repertoire die schönsten Stücke österreichischer und Wiener Musik heraus. Tschurtschentaler machte als Primgeiger den Sprecher und verstand es, auf Englisch in heiterer Form durch eigene Erlebnisse in England und verbindende Worte dem ganzen Abend eine runde Geschlossenheit zu geben. Das Publikum war begeistert, weil die meisten sich von einer Klosterschule einen solchen ungezwungenen Frohsinn nicht erwartet hatten. Eine Anerkennung in Form mehrerer Dosen Kakao ließ die Erinnerung an den Abend einige Zeit immer wieder lebendig werden.

Etwas Hochstimmung herrschte auch, als der Herr Landesschulinspektor, Herr Hofrat Dr. Gölles am 22. und 23. Oktober zu einer Inspektion hier weilte. Ihm zu Ehren wurde ein musikalischer Abend veranstaltet.

Da die Tage recht günstig lagen, fuhr der Großteil der Schüler über Allerheiligen und Allerseelen heim. Die Zurückgebliebenen hatten am 2. November die Möglichkeit, im Knittelfelder Stadt-Tonkino den berühmten Schneewittchenfilm zu sehen.

Die Ernennung des Weihbischofes für Graz verfolgten wir mit besonderem Interesse, weil wir öfter als einmal vor der Bischofsweihe die Gelegenheit hatten, den Hochwst. Herrn Dr. Leo Pietsch in unserer Mitte zu sehen. Als er am 6. Nov. in Graz die Bischofsweihe erhielt, war es auch für uns aus der Ferne ein Tag der Freude; denn alle Schüler hatten das erbetene und versprochene „Lausbuben - Vaterunser“ an diesem Tage zum Himmel gesandt, um dem neugeweihten Freund der Jugend den Segen Gottes zu erleben im weiteren Wirken unter der Jugend.

Der 8. November vereinigte alle Schüler zu einem Lichtbildervortrag über England, den Frau Luise Zerlacher hielt.

Ein Tag besonderer Weihe war das 50 jährige Profesjubiläum unseres Künstlerbruders Br. Lukas Reicht am 11. November. Alle beteiligten sich am feierlichen Pontificalamt mit der abermaligen Gelübdeerneuerung und am Nachmittag wurde als Gratulation das Marien - Legenden - Spiel, „Der Geiger von Gmünd“ dargeboten. Es sollte das auch ein Dank des Gymnasiums an den Jubilar sein, der trotz seines hohen Alters noch den Pinsel mit viel Geschick führt und jedesmal in selbstloser und einführender Weise mithilft, wenn neue Kulissen für ein Theaterstück benötigt werden.

Den 30. Jahrestag des Bestandes der Republik Österreich begingen wir am 12. November durch Anhören der offiziellen Wiener Radio - Übertragung.

Für den 14. November war die Bevölkerung eingeladen, sich das Legendenspiel „Geiger von Gmünd“ anzusehen.

Am 20. November nahm Herr Musikprofessor Richard Moder von uns Abschied, um in Salzburg am Bundesgymnasium und an der Lehrerbildungsanstalt den Musikunterricht zu übernehmen. Nur ungern sahen wir ihn scheiden, weil er immer für alles Schöne begeistert war und mit jugendlichem Schwung überall zupackte, wo er gebraucht wurde. Ihm und seiner zähen Energie verdanken wir den unglaublich schnellen

Aufschwung unseres musikalischen Lebens, das immer wieder Bewunderung und Anerkennung fand bei allen, die Gelegenheit hatten, den musikalischen Aufführungen unserer Schüler in den vergangenen Jahren beizuwohnen, ob es sich nun um rein musikalische Aufführungen im Festsaal oder in der Kirche bei der Maiandacht oder um die musikalische Umrahmung und Ausgestaltung von Theaterstücken handelte. Wir wünschen ihm auch an seinem neuen Wirkungskreis recht vielen Erfolg und denken gerne an ihn zurück.

Unerwartet stellte sich am gleichen Tag der Zauberkünstler Hütter vor, der mit seinen Kunstfertigkeiten über 1 Stunde alle verblüffte und den vollen Beifall der Studenten erntete.

Ein drittesmal wurde für die breitere Öffentlichkeit am 21. November der „Geiger von Gmünd“ aufgeführt und verfehlte in seiner Schlichtheit und Frömmigkeit nicht den Eindruck auf die einfachen Gemüter.

Ein letztes Mal im Jahre 1948 sah unser Sportplatz ein Fußballspiel mit einer Gruppe der Arbeiterjugend von Donawitz, die mit H. H. Kaplan Goldner den Sonntag hier brachte. Es war ein ziemlich hartes Spiel und endete trotzdem mit einem Erfolg für Seckau 7 : 2.

Den Tag des hl. Nikolaus begingen die einzelnen Klassen getrennt in ihren Heimen. Die 7. Klasse machte den heiligen Bischof und die beiden Krampusse, die aber dem Befehl des Bischofs gehorsam sich sehr zurückhaltend benahmen. Ein entsprechendes Abendessen sorgte dafür, daß die ohnehin gute Stimmung noch gesteigert wurde.

Am 13. Dezember wurde die Zensurkonferenz gehalten.

Hatten sich die einzelnen Klassen während des Adventes schon öfter in ungezwungener Weise in den Heimen zusammengefunden, um das Anheimelnde und Besinnliche dieser Zeit an sich zu erfahren, so versammelten sich alle recht frohen Sinnes am 18. abends in ihren Heimen, um mit Lesung, musikalischen Vorträgen und munterem Gespräch eine adven-

liche Vorfreude von Weihnachten sich zu bereiten. Ein reichlicher Imbiß sorgte dafür, daß die Überleitung zu den Weihnachtsferien nur zu leicht erfolgte.

Nach einer Messe in der Studentenkapelle, gefeiert vom Hochwst. Herrn Abt selbst, wurden alle am 19. mittags ins Elternhaus entlassen.

Bereits am 3. Jänner rückten alle nach den Weihnachtsferien wieder ein. Am gleichen Tag kam der neue Herr Musiklehrer Eduard Kolar und übernahm einen Großteil der Musikstunden. Den anderen Anteil übernahm Herr Dr. Walther Lehner, der seit zwei Jahren schon immer mitgeholfen hatte.

Am 26. Jänner hatte eine kleinere Anzahl Schüler der Oberstufe die Möglichkeit, das Stück „Des Teufels General“ von Zuckmayer mit Burgtheaterspieler Balser in der Hauptrolle zu sehen.

Die Klassifikations- und die Halbjahres- Schluß- Konferenz wurden am 5. u. 6. Februar abgehalten.

Gleich anschließend rückten alle Studenten, soweit ihnen der Arzt nicht abgeraten hatte, zum Schikurs aus. Hatte es bisher wenig geschneit, so war Ende Jänner doch etwas Schnee gefallen, der einen solchen Kurs ermöglichte. Die 1. Klasse und die Neulinge im Schilau hielten ihre Woche unter Leitung von Frau Profanter, gepr. Schilehrerin, hier in Seckau ab. Als Abschluß wurde eine Tour mit einem Ablauf durch den Zinkengraben veranstaltet. Die Fortgeschrittenen fuhrten mit H. Prof. Spenger und drei Schilehrern auf die Rosatinalm bei Turrach. In drei Gruppen übten sie die ganze Woche hindurch und konnten auch einige Touren in die nähere und weitere Umgebung unternehmen. Außer ein paar Schibrüchen ging alles ohne jeden Unfall vonstatten. Herr Medizinalrat Dr. Lambert Seidl war in zuvorkommender Weise als Arzt mitgekommen und betreute während dieser Woche die Schüler in väterlicher Weise.

An den Schikurs wurden der 14. und 15. Februar als Se-

mestérferien angeschlossen.

Mit der Verteilung der Halbjahres- Ausweise am 16. Febr. begann das zweite Halbjahr.

Die zweite Februarhälfte sah das Krankenzimmer am meisten belagert. Fast die ganze erste Klasse mußte daran glauben. Gott sei Dank waren es nur lauter leichtere Erkrankungen ohne besondere Komplikationen. Um das gleich hier vorwegzunehmen, war der Gesundheitszustand besonders in der zweiten Jahreshälfte ein ausgezeichneter.

Bei den Schiwettkämpfen der obersteirischen Mittelschulen am 25. und 26. Februar in Leoben beteiligte sich eine Auswahl unserer Anstalt. Unsere erste Staffel hätte beim Langlauf beinahe den ersten Preis errungen, mußte sich aber mit dem zweiten Preis begnügen. Einer hatte den Weg verfehlt und so etwas Zeit verloren.

Der Faschingssonntag vereinigte Konvent, Schüler und geladene Gäste zur Aufführung des ersten Singespiels seit Bestehen unserer Schule. Es wurde das Märchenspiel „Goldfriedel“, verfasst von P. Willibald Rauscher O. S. B. aus der Abtei Metten, vertont von Simon Breu, aufgeführt. Wenn das Stück auch stofflich nicht voll für den Fasching geeignet war, so hat es doch seine Wirkung nicht verfehlt. Die modern empfundene Musik allein stellte an Sänger und Orchester Anforderungen, die bisher noch nicht verlangt worden waren. So gingen die Zuschauer doch befriedigt heim und unsere Schüler können auf ihre Leistung stolz zurückschauen.

Der Namenstag des Hochwürdigsten Vaters wurde mit der üblichen Festlichkeit am 21. März begangen. Er hatte sich von den Schülern die Wiederholung des „Goldfriedel“ als Namenstagesgeschenk erbeten. Für diesen Tag war auch der Herr Landesschulinspektor, Herr Hofrat Dr. Gölles, als Zuschauer eingeladen.

Als Besinnungstage und zugleich Vorbereitung auf Ostern galten der 2. und 3. April. H. H. P. Klemens aus dem Serviten-

kloster in Frohnleiten hielt den Schülern die Vorträge.

Der 8. April war der Tag der Zensurkonferenz.

Am 9. April fuhren die Schüler in die Osterferien und kehrten am 19. April wieder zurück.

Sehr überraschend kam die Nachricht vom plötzlichen Tode des H. H. Rainer Busselott, Hauptschulkatecheten in Wolfsberg. Er hatte im vorigen Jahr mit viel Geschick und Begeisterung die Einkehrtage vor Ostern für die Schüler gehalten. Mit dem Hochwst. Herrn Abt nahm H. P. Direktor am 26. April an seiner Beisetzung in Wolfsberg teil.

Mit dem einziehenden Frühling wachte auch die Freude am Wandern auf. Den 5. Mai hielten wir als halben Wandertag. Die Oberstufe fuhr und wanderte nach Donawitz unter Führung von H. H. P. Laurentius und H. Prof. Spenger. Dort hatten sie Gelegenheit, die interessante, aber auch sehr verantwortungsvolle und oft nicht ungefährliche Arbeit in den großen Walzwerken zu sehen. Durch ein Entgegenkommen besonderer Art wurden die Schüler in mehreren Gruppen von Ingenieuren durch das Werk geführt. Der Nachmittag war der Wanderung nach Göß und der Besichtigung der kunstgeschichtlich bedeutsamen Stiftskirche von Göß und der Brauerei gewidmet. Auch dort wurden die Schüler in entgegenkommender Weise geführt und bewirtet. Gegen Abend war wieder Donawitz das Ziel der Wanderung. Es war mit einer Jugend- Mannschaft des Donawitzer Werkes ein Fußballwettspiel abgemacht, bei dem trotz des einsetzenden Gewitterregens unentschieden 3 : 3 gespielt wurde.

Die Unterstufe besuchte mit H. H. P. Willibald und H. H. P. Fr. Sales die Tropfsteinwunder der Lurgrotte bei Peggau. Beide Gruppen kehrten befriedigt von diesem Wandertag zurück.

Aus Anlaß des Goethejahres wurde am 14. Mai in Knittelfeld im Saal der Landschacher Schule von der Vierstädte-Bühne Goethes „Iphigenie auf Tauris“ gegeben. Allen, die mit

Dafür blieb ein Handball-Wettspiel mit der Artus-Jugend von Knittelfeld auf unserem Sportplatz unentschieden 6 : 6.

Nach den eigentlichen Prüfungszeiten hatte die 7. Klasse unter Beihilfe musikalischer Art auch der 5. und 3. Klasse einen bunten Abend mit Wiener Musik und Gesang, selbst erfundenen, humorvollen Szenen und Vorträgen zusammengestellt. Besonders erwähnt sei Radio Seckau und die gut gelungene Parodie auf Homers Ilias, die in Griechisch auf der Bühne deklamiert und mimisch dargestellt wurde. Der Abend mußte für die Leute noch zweimal wiederholt werden und fand recht guten Anklang.

Knapp vor Schulschluß am 6. Juli wurden unsere Mannschaften noch einmal zu einem Wettspiel aufgefordert. Bei ziemlich ungünstiger, regnerischer Witterung wurde ein Doppelspiel zur gleichen Zeit von der 8. und 1. Klasse des Realgymnasiums mit unseren entsprechenden Mannschaften ausgefochten, das bei der Oberstufe mit 2 : 2 und bei der Unterstufe 6 : 2 für Seckau ausging.

Am 6. und 7. Juli wurde die Klassifikations- und Jahres-Schlußkonferenz gehalten.

Der 7. Juli vereinigte noch einmal alle Schüler und Erzieher zur Feier des Namensfestes des H. H. P. Rektor für zwei Abende im Festsaal. Alle Klassen trugen das Ihrige bei in Gedicht, Lied und Musik.

Der 8. Juli ließ mit dem feierlichen Hochamt und dem Danklied am Schluß der Meßfeier das Schuljahr in Dankbarkeit gegen Gott ausklingen, der uns in diesem Jahr vor ernsteren Krankheiten und sonstigen Unfällen bewahrt hatte. Bei der Schlußfeier im Festsaal mit einem Bericht über das verflossene Schuljahr von H. H. P. Direktor verteilte der Hochwst. Herr Abt selbst die Zeugnisse und Anerkennungs-Geschenke für die sehr gut geeigneten Schüler, während die anderen Zeugnisse von den Klassenvorständen in den Klassen überreicht wurden.

Schulnachrichten

1. Der Lehrkörper

a) Veränderungen

Mit Beginn des Schuljahres schied H. Dr. Wilhelm Kahlig aus dem Lehrkörper aus, um am akademischen Gymnasium in Graz eine Lehrstelle zu übernehmen. An seine Stelle trat H. Dr. Karl Liebenwein, der aber nur bis zum Schluß des ersten Semesters an unserer Anstalt verblieb und dann nach Graz an das III. Bundesrealgymnasium kam. Seine Stunden übernahm H. Dr. Hans Steinrisser. Noch während des ersten Semesters verließ unsere Anstalt auch H. Richar Moder, der vom Beginn des Schuljahres an die Gesangstunden übernommen hatte. Er übersiedelte an die Bundeslehrerbildungsanstalt Salzburg.

b) STAND DES LEHRKÖRPERS

Abt Dr. Benedikt Reetz O.S.B., fb. Konsistorialrat, lehrte Religion in III. und VII. (4 Stunden.)

Direktor P. Sanctinus Hammer O.S.B., lehrte Mathematik in I. und V. (7 Stunden).

Dr. P. Basilius Pampusch O.S.B., Kustos der naturhistorischen Sammlung, lehrte Naturgeschichte in I. und VII. (4 Stunden)

P. Willibald Weber O.S.B., Rektor des Konviktes, Klassenvorstand der I. und Kustos der Schülerbücherei, lehrte die Unterrichtssprache und Latein in I. und Handarbeit als Freigegegenstand in I., III. und V. (16 Stunden)

Dr. P. Benno Roth O.S.B., lehrte die Unterrichtssprache und Geschichte in V. und VII. (12 Stunden).

Dr. P. Rafael Rosmann O.S.B., Klassenvorstand der III., lehrte die Unterrichtssprache und Griechisch in III. und den philosophischen Einführungsunterricht in VII. (11 Stunden).

Dipl. Ing. P. Laurentius Hora O.S.B., Klassenvorstand der VII. und Kustos der Sammlung für Physik und Chemie, lehrte Mathematik und Physik in III. und VII., Chemie in V., darstellende Geometrie als Freigegegenstand in VII. und im 2. Semester Gesang in I. und III. (17, bzw. 20 Stunden.)

P. Benedikt Vollmann O.S.B. Klassenvorstand der V., lehrte Religion in I. und V. und Zeichnen in I. und III. (9 Stunden).

Frau Adele Fuchs lehrte Englisch in V. und VII. und französisch als Freigegegenstand in V. und VII. (10 Stunden).

Herr Franz Spenger lehrte Geschichte in I. u. III., Geographie und Turnen in I, III, V. und VII., Schreiben in I. und Kurzschrift als Freigegegenstand in V. (22 Stunden).

Herr Richard Moder lehrte im I. Semester Gesang in I. und III. (3 Stunden)

Herr Dr. Karl Liebenwein lehrte im 1. Semester Latein in III, Latein und Griechisch in V. und VII. und Kurzschrift als Freigegegenstand in VII. (22 Stunden)

Herr Dr. Hans Steinrisser lehrte im 2. Semester Latein in III, Latein und Griechisch in V. und VII. (21 Stunden).

2. Lehrverfassung

Der Unterricht wurde nach dem Überbrückungslehrplan des Steiermärkischen Landesschulrates erteilt:

Stundenübersicht

Lehrgegenstände	I. Kl.	III. Kl.	V. Kl.	VII. Kl.	Summe
Pflichtgegenstände					
Religion	2	2	2	2	8
Unterrichtssprache	4	4	3	3	14
Lateinische Sprache	6	5	4	4	19
Griechische Sprache	—	5	4	4	13
Englische Sprache	—	—	3	3	6
Geschichte	1	2	3	3	9
Geographie	2	2	2	1	7
Naturgeschichte	2	—	—	2	4
Chemie	—	—	3	—	3
Physik	—	2	—	3	5
Mathematik	4	4	3	3	14
Philosoph. Einführungsunterricht	—	—	—	2	2
Zeichnen	3	2	—	—	5
Gesang	2	1	—	—	3
Turnen	3	2	3	2	10
Freigegegenstände					
Französische Sprache	—	—	2	2	4
Darstellende Geometrie	—	—	—	2	2
Kurzschrift	—	—	2	1	3
Handarbeit	2	2	2	—	6
Summe	31	33	36	37	137

5. Lebensalter	KLASSE				
	I.	III.	V.	VII.	Summe
1938	24	—	—	—	24
1937	11	1	—	—	12
1936	2	17	—	—	19
1935	2	18	—	—	20
1934	—	4 ¹	11	—	15 ¹
1933	—	1	11	—	12
1932	—	—	6	7	13
1931	—	—	1	5	6
1930	—	—	—	7	7
1929	—	—	—	1	1
1928	—	—	—	1	1
Summe	39	41 ¹	29	21	130 ¹

6. Klassifikation a) Fortgang	KLASSE				
	I.	III.	V.	VII.	Summe
Sehr gut geeignet	7	7	3	6	23
d. s. %	17·9	16·7	10·4	28·6	17·6
Geeignet	26	25	23	14	88
d. s. %	66·7	59·5	79·4	66·7	67·1
Wiederholungs- prüfungen	4	8	1	1	14
d. s. %	10·3	19·0	3·4	4·7	10·7
Nicht geeignet	2	—	1	—	3
d. s. %	5·1	—	3·4	—	2·3
Unklassifiziert	—	1 ¹	1	—	2 ¹
d. s. %	—	4·8	3·4	—	2·3
Summe	39	41 ¹	29	21	130 ¹
d. s. %	100	100	100	100	100

b) Betragen	KLASSE				
	I.	III.	V.	VII.	Summe
Sehr gut	12	13	10	12	47
d. s. %	30·8	30·9	34·4	57·2	35·9
Gut	19	23	14	7	63
d. s. %	48·7	54·8	48·4	33·3	48·1
Befriedigend	8	4	4	2	18
d. s. %	20·5	9·6	13·8	9·5	13·7
Genügend	—	—	—	—	—
d. s. %	—	—	—	—	—
Nicht genügend	—	—	—	—	—
d. s. %	—	—	—	—	—
Ohne Note	—	1 ¹	1	—	2 ¹
d. s. %	—	4·8	3·4	—	2·3
Summe	39	41 ¹	29	21	130 ¹
d. s. %	100	100	100	100	100

c) Äußere Form der schriftlichen Arbeit		KLASSE				
		I.	III.	V.	VII.	Summe
Sehr gut		6	5	2	8	21
	d. s. %	15·4	11·9	7	38·1	16·0
Gut		14	23	16	11	64
	d. s. %	35·9	54·7	55·2	52·4	48·8
Befriedigend		19	12	9	2	42
	d. s. %	48·7	28·6	31·	9·5	32·1
Genügend		—	—	1	—	1
	d. s. %	—	—	3·4	—	0·8
Nicht genügend		—	—	—	—	—
	d. h. %	—	—	—	—	—
Ohne Note		—	1 ¹	1	—	2 ¹
	d. s. %	—	4·8	3·4	—	2·3
Summe		39	41 ¹	29	21	130 ¹
	d. s. %	100	100	100	100	100

4. Schülerverzeichnis

(Die Namen der sehr guten Schüler sind mit einem * bezeichnet.)

1. Klasse

- | | |
|-------------------------|-----------------------------|
| 1. Albl Hubert | 21. Medwed Peter |
| 2. Auer Alfred* | 22. Müller - Odelga Georg |
| 3. Bauer Ignaz | 23. Offenbacher Siegfried* |
| 4. Blüml Michael | 24. Pernthaller Paul* |
| 5. Buchbauer Heinz | 25. Podesser Rudolf |
| 6. Camus Ezio | 26. Pöpperle Hellmut |
| 7. Carli Gerald | 27. Propst Gerald |
| 8. Daimer Siegfried | 28. Rainer Wilhelm |
| 9. Fabrizii Christoph | 29. Schleich Werner |
| 10. Glöckler Friedrich | 30. Schwarzbach Viktor |
| 11. Held Hans | 31. Segner Rudolf |
| 12. Hölbling Herbert* | 32. Stocker Lorenz |
| 13. Hummel Adam* | 33. Streibl Josef |
| 14. Kammerdiener Franz | 34. Teuschel Heribert |
| 15. Knapitsch Ferdinand | 35. Trauttmansdorff Carl |
| 16. Kovačič Peter | 36. Vetter v. d. Lilie Karl |
| 17. Kramer Günter | 37. Wieser Otmar |
| 18. Kühnelt Erik | 38. Wölfler Bernd |
| 19. Leitner Willibald | 39. Zalloni Karl |
| 20. Litschauer Dieter* | |

3. Klasse

a) Öffentliche Schüler

- | | |
|--------------------------|--------------------------|
| 1. Brunner Peter | 21. Pfusterer Rudolf |
| 2. Daimer Wolfgang | 22. Pickl - Herk Helmut |
| 3. Golznig Peter* | 23. Punkenhofer Rudolf |
| 4. Grill Michael* | 24. Rader Johann |
| 5. Höpler Peter | 25. Rinder Haymo |
| 6. Keller Hubert* | 26. Roniak Arnold |
| 7. Kienzer Johann* | 27. Salvator Andreas |
| 8. Kopper Rudolf | 28. Seidl Engelbert |
| 9. Kramer Ottokar | 29. Sperl Gerhard |
| 10. Krappinger Wolfgang | 30. Szucsich Albrecht |
| 11. Krenn Rudolf | 31. Schantl Harald |
| 12. Landler Gerhard* | 32. Scharfetter Ernst |
| 13. Langer Heimo | 33. Schaupp Sigurd |
| 14. Marko Albin | 34. Schwarzmüller Johann |
| 15. Martin Christian | 35. Stöckl Johann |
| 16. Mattner Walther | 36. Thalhamer Hubert |
| 17. Müller Kurt | 37. Traun Ernst |
| 18. Müller Wolfg. Odelga | 38. Tweraser Alfons |
| 19. Offenbacher Rudolf | 39. Unterberger Franz |
| 20. Perchtold Josef | 40. Volpini Johannes |
| | 41. Zhuber Otto |

b) Privatisten

Meran Johann

5. Klasse

- | | |
|-----------------------------|-----------------------------|
| 1. Aichbichler Ulfried | 16. Rinder Tankred |
| 2. Auersperg Johannes | 17. Rupar Hans |
| 3. Bardeau Georg | 18. Sablatnig Thomas |
| 4. Broer Robert | 19. Schadinger Lothar |
| 5. Brunner Ottwin | 20. Schantl Manfred |
| 6. Camus Mario | 21. Scharzenberger Gerhard* |
| 7. Decrinis Ludwig | 22. Schreiner Heinrich |
| 8. Ehrfeld Heribert* | 23. Schwaiger Hans |
| 9. Jörg Rudolf | 24. Schweiger Karl |
| 10. Karner Paul | 25. Teuschel Emil |
| 11. Liechtenstein Wolfgang* | 26. Thun-Hohenstein Romedio |
| 12. Mayer Ekhard | 27. Trost Ernst |
| 13. Menzel Alexander | 28. Waldstein Franz |
| 14. Müller Erich | 29. Zuchi Anton |
| 15. Pernthaller Peter | |

7. Klasse

- | | |
|-----------------------|-----------------------------|
| 1. Böckl Oskar | 12. Petsche Viktor |
| 2. Czernin Vinzenz | 13. Puntigam Franz |
| 3. Dolezal Eugen | 14. Sorschag Kurt |
| 4. Gerlitz Heinz* | 15. Schiffer Erwin |
| 5. Glantschnigg Georg | 16. Stadler Josef |
| 6. Golznig Erwin* | 17. Strasser Hermann* |
| 7. Hanser Albert | 18. Tschurtschentaler Hans* |
| 8. Hickel Karl | 19. Wieser Hans |
| 9. König Hermann | 20. Wohlkinger Hugo |
| 10. Kowald Robert | 21. Wolte Wolfgang* |
| 11. Millauer Gerhard* | |

AUFSATZTHEMEN IN DER 5. KLASSE

1. Das Salzburger Marionettentheater.
2. „Der Mensch ist ruhelos, solange er heischt, doch die Ent-sagung macht ihn still und stark“ (Aus „Goliath“, von F. Weber).
3. Die olympischen Spiele, einst und jetzt.
4. Das Buch.
5. Wenn man die Verkehrsvorschriften nicht beachtet....!
6. a) „Ohne dich, Hellas, was wäre die Welt?“
b) Siegfrieds Tod.
c) Das Lied von Bernadette (Film).
7. Übersetzung und Erklärung aus dem Nibelungenlied:
Aus der VII. Aventure. Wie Gunther Prünhilde gewan:
a) Strophe 389—393.
b) „ — 409—410, 416—417, 419.

GEMEINSAME KLASSENLEKTÜRE

„Goliath“, von F. W. Weber.
Die Nibelungen, von Hebbel.
Auswahl aus dem Nibelungenlied im Urtext. I. u. II. Aventure.
Lesebuch der Weltliteratur, von W. Tschulik.

REDEÜBUNGEN

(Freie Wahl)

Aichbichler, Ulfried: Der Magdalensberg und seine Ge-
schichte.
Auersperg Johannes: Mein Aufenthalt in Südtirol.
Bardeau, Georg: Eine Reise an den Garda-See.
Broer, Robert: Meine Reise in die Schweiz.
Brunner, Otwin: Österreichs Land und Leute.

Camus, Mario:	Wiederaufbau Österreichs.
Decrinis, Ludwig:	Eine Radpartie durch das Kärntner Land.
Ehrfeld, Heribert:	Der 1. Weltkrieg mit seinen Ursachen und Auswirkungen.
Jörg, Rudolf:	Segen und Fluch des Opiums.
Karner, Paul:	Die „Hundsgräfin“ von Salzburg.
Liechtenstein, Wolfgang:	Das Fürstentum Liechtenstein.
Mayer, Eckhardt:	Der erste römische Bürgerkrieg.
Menzel, Alexander:
Müller, Erich:	Leben und Tod des berühmten Renn- fahrers Martin Schneeweiß.
Pernthaller, Peter:	Ein vergessenes Kulturvolk in Mittel- amerika.
Rinder, Tankred:	Auf dem Wege zur modernen Flug- zeugtechnik.
Rupar, Hans:	Saurier der Technik.
Sablatnig, Thomas:	Kriegsereignisse im Rosentale.
Schadinger, Lothar:	Der Königsmord in Frankreich.
Schantl, Manfred:	Die Bergstadt Leoben.
Scharzenberger, Gerhard:	Paula Grogger.
Schreiner, Heinrich:	Die magnetischen Seeminen.
Schwaiger, Hans:	Wolfgang Amadeus Mozart.
Schweiger, Karl:
Teuschel, Emil:	Unser großer Dramatiker Franz Grill- parzer.
Thun-Hohenstein, Romedio:	Katharina Schratt und Kaiser Franz Josef.
Trost, Ernst:	Goethe.
Waldstein, Franz:	Die Entwicklungsgeschichte des Men- schen.
Zuchi, Anton:	Louis Pasteur.

AUFSATZTHEMEN IN DER 7. KLASSE

1. Uno-Aufsatzwettbewerb: Wer den Krieg nicht will, muß für den Frieden kämpfen.
2. Biblische Motive in: „Räuber“, v. F. v. Schiller.
3. Die Macht.
4. Das Buch.
5. „Alle irdischen Gebrechen
 - a) Sühnet reine Menschlichkeit.“ Aus „Iphigenie auf Tauris“, v. J. W. v. Goethe.
 - b) Warum ist Max Piccolomini die anziehendste Gestalt in Schillers „Wallenstein“?
 - c) Inwiefern wird durch die Dichtung das Wort bestätigt: „Das eben ist der Fluch der bösen Tat, daß sie fortgehend immer Böses muß gebären“.
6.
 - a) „Ungleich verteilt sind des Lebens Güter unter der Menschen flücht'gem Geschlecht, aber die Natur, sie ist ewig gerecht.“
 - b) „Es liegt um uns herum gar mancher tiefer Abgrund, doch in dem eig'nem Herzen ist der tiefste.“
 - c) Die Phantasie—unser Unglück und Glück.
 - d) Salz. (Anläßlich eines Schulausfluges im Hallstätter Salzbergwerk). —

GEMEINSAME KLASSENLEKTÜRE IN DER 7. KLASSE

Ausgewählte Lesestücke aus „Volk u. Dichtung“ v. Dr. Berger u. Dr. Lackner.
Laokoon, v. Lessing.
Die Räuber, v. Schiller.
Phillipp II., Persönlichkeit und Schicksal, v. Reinhold Schneider.
Egmont, v. Joh. Wolfgang Goethe.

Faust, 1. Teil, v. Goethe.
Kabale und Liebe, v. Schiller.
Wallensteins Lager, Piccolomini, Wallensteins Tod, v. Schiller.
Züricher Novellen, v. Gottfried Keller.

REDEÜBUNGEM IN DER 7. KLASSE (Freies Thema)

Böckel, Oskar: „Don Carlos“.
Czernin, Vinzenz: Franz Lehár.
Doleschal, Eugen: Mittelalter und Renaissance.
Gerlitz, Heinz: Kardinal Consalvi.
Glantschnigg, Georg: Die Wahrheit über das Mittelalter
(Besprechung eines Buches v. Dr. Hans Rost).
Golznig, Erwin: Francesco Petrarca, der Dichter des Trecento.
Hanser, Albert: Kaiser Josef II.
Hickel, Karl: Das Problem der Sonnenenergie.
König, Hermann: Anton Bruckner.
Kowald, Robert: Die spinale Kinderlähmung und ihre Entwicklung.
Millauer, Gerhard: Der Ultraschall.
Petsche, Viktor: Die 14 Unheiligen des Kremel.
Puntigam, Franz: Leben und Philosophie des Sokrates.
Schiffer, Erwin: Glaube und Philosophie.
Sorschag, Kurt: Karl Benz.
Stadler, Josef: Radiästhesie, eine neue Wissenschaft?
Strasser, Hermann: Charles Darwin.
Tschurtschenthaler, Johannes: „Politisch desinteressiert!“
Wieser, Hans: Überblick über die Entwicklung der Jagd in Österreich.
Wohlkinger, Hugo: Franz Schubert.
Wolte, Wolfgang: Österreichs Erbe und Sendung.

LATEINISCHE SCHUL- UND HAUSARBEITEN

V. KLASSE:

Livius: Römische Geschichte I, XXI. und XXII in Auswahl.
Ovid: Metamorphosen, Tristien und Fasti in Auswahl.

VII. KLASSE:

Cicero: Reden gegen Catilina (I. u. IV.), Tusculanae disputationes
in Auswahl.
Plinius d. J.: Briefe in Auswahl. Vergil: Aeneis, I., II., VI., XII.
in Auswahl.

GRIECHISCHE SCHUL- UND HAUSARBEITEN

V. KLASSE:

Xenophon: Anabasis I — IV in Auswahl.
Ausgewählte Kapitel aus dem Neuen Testament.
Homer: Ilias, I. Gesang.

VII. KLASSE:

Homer: Ilias, I., II., VIII. Gesang
Herodot: I., VI., VII. Buch in Auswahl
Platon: Apologie.
